

Deutsche

Verantwortlicher Redakteur:
Richterbef, Hadenburg.

.: Illustriertes Sonntagsblatt. .:

Druck und Verlag:
Th. Kirchhübel, Hagenburg.

2. Jahrg.

die sechsspaltige Petitzelle oder deren Raum 15 Bfg., die Reflamezelle 30 Bfg.

[Bessere Aussichten.]

Immer wieder werden Symptome sichtbar, die zeigen, daß der Körper Frankreichs zurzeit alles andere als gesund genannt werden muß. Wenn das Fehlschlagen des zweiten Beamtenstreiks bessere Aussichten zu eröffnen schien, der muß angesichts der Marineeskandale, von denen jetzt der eine den anderen ablöst, zugeben, daß diese Aussichten trügerisch waren. Man bedenke: Erst glaubte man in Herrn Dupont, dem bisherigen Marineminister, einen besonderen Sünder gefaßt zu haben, als man ihm nachwies, er habe Geheimnissen aus dem Marineministerium mit seinem Auscheiden aus dem Dienste mit nach Hause genommen, wie sich die stets sehr bössigen Franzosen in diesem Falle ausdrücken. Jetzt stellt sich heraus, daß schon Duponts Vorgänger, Herr Brette, genau das gleiche Verfahren beobachtete. Es handelt sich hier um eine durch das Alter geheiligte Form des Diebstahls von Staatsvermögen durch hohe Beamte, die dadurch nicht impunitätlicher wird, daß das Gestohlene dann zu politischen Intriguen ausgenutzt wurde. Nein, es ist schon richtig: wenn wir Deutschen schadenfroh sein wollten, hier hätten wir reichlichen Grund dazu.

Deutsches Reich.

+ Der badische Zweigverein des deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht hat vor kurzem an die zurzeit in Karlsruhe tagende evangelische General synode die Bitte gerichtet, den Frauen das aktive und passive Wahlrecht zu verleihen. Der von der Synode gewählte Ausschuss erklärte einstimmig die Frage des kirchlichen Wahlrechts der Frauen für erwögenswert, befuhrwortete jedoch eine Beschränkung des Wahlrechts auf wirtschaftlich selbständige Personen. In der öffentlichen Vollsitzung fand der Antrag des Vereins für Frauenstimmrecht sowohl bei der liberalen wie bei der orthodoxen Fraktion lebhaften Zustimmung.

Großbritannien.

Hue In- und Ausland.

Konstantinopel, 17. Juni. Mehmed Pascha, ein Vertrauter Abdul Samids, einer der einflussreichsten Würdenträger des alten Regimes, wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil ist durch kaiserliches Erlaß bestätigt worden.

Athen, 18. Juni. Eine in Panea erschienene amtliche Proklamation fordert die Bevölkerung auf, Ruhe zu bewahren und das Vertrauen zu den Schutzmächten zu haben, daß die Kretafrage gelöst werde.

CB. Berlin, 18. Juni.

Einigkeit des Zentrums mit den Konservativen, wobei er den konservativen Abgeordneten von Heidebrand den „umgekrönten König von Preußen“ nannte und die Bemerkung fallen ließ, das Zentrum habe den Konservativen wohl Bürgschaften dafür gegeben, daß die Wahlrechtsanträge des Zentrums im preussischen Abgeordnetenhaus nur platonisch gemeint seien. Mit Betrachtungen über den neu gegründeten Sanjo-Bund und mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die Aussichten des Liberalismus in den bevorstehenden wirtschaftspolitischen Kämpfen gut seien, schloß der Redner.

Der dritte Redner war der sächsische Finanzminister Dr. v. Rueger. Er legte ausführlich dar, daß die Einwände der Konservativen gegen die Erbschaftsteuer unbegründet seien, und ermahnte die Konservativen, an diesem Punkt das

Werk der Reichsfinanzreform nicht scheitern zu lassen. Der Redner betonte dabei, daß ohne die Erbschaftsteuer die Reichsfinanzreform nicht zustande kommen könne. In diesem Sinne habe sich der Bundesrat einstimmig schlüssig gemacht, und dieser Beschluß sei nicht in der letzten Zeit, sondern schon früher gefaßt worden.

Darauf sprach Abg. Raab (wirtsch. Bgg.). Er befürwortete im Eingange seiner Rede mit allem Nachdruck die Erbschaftsteuer und wies dabei auf die unverhältnismäßig hohen Lantienmen hin, die bei verschiedenen Bankinstituten den Besitzern dieser Institute aufliegen. Insbesondere erwähnte er die Nationalbank für Deutschland, bei der im verfloßenen Jahre die für wenige Direktoren bestimmte Lantienme über 1/2 des gesamten Gewinnes betragen habe. Alsdann ging der Redner auf die Erbschaftsteuer ein, wobei er betonte, die wirtschaftliche Bereinigung werde für diese Steuer stimmen, sobald die Börse ungefähr in derselben Höhe, also mit 50 bis 60 Millionen Mark, besteuert würde, sei es in Form der Erbschaftsteuer, sei es in anderer Form.

Nachdem Reichsfinanzsekretär Dr. Sydow eine Bemerkung des Vorredners zurückgewiesen, wonach die Regierungen unter dem Einfluß der Banken und Börsen unterliegen und sich deshalb gegen die Erbschaftsteuer erklären, erhielt Abg. Mommsen (fr. Bgg.) das Wort. Er begründete den Austritt der Liberalen aus der Finanzkommission und verbreitete sich über die Erbschaftsteuer. Dann werden die Beratungen vertagt.

Die Monarchenbegegnung in den finnischen Schären.

Die politisch hochbedeutende Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Zar Nikolaus, die von allen Friedensfreunden mit besonderer Genugung begrüßt worden ist, hat sich fern von allen unberufenen Spähern und Lauschern an Bord der kaiserlichen Schiffe „Gohenzollern“ und „Standart“ abgespielt. Die wenigen darüber in die Öffentlichkeit gelangten Nachrichten wurden mittels Funk- und Funkdrähten übermittelt. Danach erwiderte zunächst Kaiser Wilhelm den Besuch des Zaren an Bord des „Standart“. Die Begrüßung der beiden befreundeten Herrscher gestaltete sich auf das herzlichste. Beweis dafür waren die beiderseitigen

Trinksprüche.

die gelegentlich des Frühstücks an Bord der russischen Kaiserjacht ausgetauscht wurden. Sie haben als Zweck der Begegnung ergeben, die traditionell guten Beziehungen der beiden Herrscherhäuser und Regierungen, die durch die letzten Balkankrisen offenbar etwas getrübt waren, wieder in der früheren Herzlichkeit erleben zu lassen. Der Zar sagte u. a.:

Ich nehme diese glückliche Gelegenheit wahr, um Eurer Majestät zu versichern, daß ich den aufrichtigen und unveränderlichen Wunsch hege, die traditionellen Beziehungen herzlicher Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens dauernd zu erhalten, die unsere beiden Häuser verbunden haben und die zu pflegen nicht bloß als ein Unterpfand der guten Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern, sondern auch des allgemeinen Friedens ich lebhaft wünsche.

Kaiser Wilhelm erwiderte mit gleicher Wärme:

Gleich Eurer Majestät sehe ich mit Freuden in diesem Empfang eine neue und wertvolle Bestätigung der engen und aufrichtigen Freundschaft, welche unsere Person und unsere Häuser verbindet. Ich sehe darin zu gleicher Zeit eine neue Bestätigung der traditionellen Beziehungen herzlicher Freundschaft und des Vertrauens, die den vielseitigen Interessen und den durchaus friedlichen Gesinnungen unserer Völker gleichermaßen entsprechend zwischen unseren Regierungen bestehen.

Ordensverleihungen.

Das aufrichtige Wohlwollen, das beide Kaiser für einander empfinden, hat sich naturgemäß auch auf ihre näher Umgebung, die sich aus den höchsten Würdenträgern beider Reiche zusammensetzte (nur Fürst Bülow fehlte), erstreckt.

So verlieh Kaiser Wilhelm Stolypin den Verdienstorden der preussischen Krone, Iswolski die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Die übrigen Generale und Admirale, darunter der dem Kaiser zugeteilte Ehren- dienst, erhielten ebenfalls hohe Ordensauszeichnungen.

Die Blume von Horta

Eine Novelle von den Azoren von Reinhold Ortman.
6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wie er es in der letzten Zeit gegen seine frühere Gewohnheit beinahe täglich getan hatte, schlenderte er auch am nächsten Morgen zum Hafen hinab, um sich bei den umherlungenden Leuten in seiner gleichgültigen Art nach den neu eingelaufenen Schiffen zu erkundigen. Diesmal freilich bedurfte es solcher Fragen nicht, denn gerade, als er beim Bollwerk ankam, landete dort ein von vier Matrosen gerudertes Boot, an dessen Steuer der Kapitän saß, den Henry Briggs wohl kennen mußte, da sie höfliche Grüße austauschten, sobald einer des anderen ansichtig geworden war.

Wartet hier auf meine Wiederkehr! befahl der Kapitän den Matrosen. In einer Stunde fahre ich nach dem Schiffe zurück.

Er stieg die Uferrampe empor, an deren erster Stufe Henry Briggs stand. Sie reichten sich die Hände und wandten sich dann in leisem, eifrigem Gespräche einer der weniger belebten Hafenstrassen zu. Auch dieser Kapitän bewachte, wie es seiner Zeit Jones getan, dem jungen Engländer gegenüber eine sehr respektvolle Haltung, und es hatte ganz den Anschein, als ob er nur gekommen sei, um die Befehle des anderen entgegenzunehmen. Nach Verlauf einer halben Stunde schon n. der Zweck ihrer Unterhaltung offenbar vollkommen erreicht, da Henry Briggs stehen blieb, um sich zu verabschieden.

Reichen Sie also vor allem einedenk, daß ich die Insel möglichst unauffällig zu verlassen wünsche, sagte er mit nachdrücklicher Betonung. Die Leute dürfen nicht vor Eintritt völliger Dunkelheit nach dem Lande rudern und müssen mit ihrem Boote an jener Uferrampe der Bucht warten, die ich Ihnen bezeichnet habe. Wann ich kommen werde, weiß ich nicht; doch wird es jedenfalls noch vor Tagesanbruch geschehen. Und treffen Sie alle Anordnungen, daß die „Fenimore“ unbedingt schon in den ersten Frühstunden die Anker lichten kann.

Und Ihr Gepäck? — Sollen nicht einige der Leute in Ihre Wohnung kommen, es zu holen?

Briggs dachte: „Nun, Augenblick nach: dann schüttelte

Vom deutschen Gesolge wurden Graf Eulenburg und Generaloberst v. Blossen vom Zaren durch kostbare Geschenke ausgezeichnet, während Staatssekretär v. Schoen und Generaladjutant v. Scholl den St. Annenorden 1. Klasse erhielten.

Was beide Monarchen mit einander besprochen haben, ist natürlich Geheimnis, doch läßt sich wohl mit Sicherheit annehmen, daß in erster Linie die Balkanfragen den Hauptpunkt der Verhandlungen gebildet haben. Auch die für Preußen wie für Rußland wichtige polnische Frage soll gestreift worden sein. Ferner mag noch die russisch-englische Entente, der deutsch-englische Gegensatz und das persische Problem erörtert worden sein. Natürlich handelt es sich hierbei nur um Vermutungen, doch kann heute schon so viel als sicher gelten, daß die internationale Lage durch die Entree auf der Reede bei Björkö eine wesentliche Klärung erfahren dürfte.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 20. und 21. Juni.

Sonnenaufgang 8³⁰ (3³⁰) | Mondaufgang 5³⁰ (6³⁰)
Sonnenuntergang 8²⁴ (8²⁴) | Monduntergang 10¹¹ (11¹¹)
20. Juni. 1849 Ruffpfeibichter J. v. Schönhan geb. — 1897 Naturforscher Steenstrup gest.
21. Juni. 1792 Theologe J. C. Baur geb. — 1819 Rom- pontist Jacques Offenbach geb. — 1872 Dichter Robert Bruch gest.

□ Gereimte Zeitbilder. (Kongresse.) Das Leben ist nicht eben wechselreich, — und meistens ist ein Tag dem andern gleich, — man schafft von früh bis spät und trinkt, — und wenn der neue Morgen wieder winkt, — bewegt man sich in hergebrachter Weise — von früh bis spät in seinem alten Gleise. — Bei diesem Leben bleibt der Mensch gesund, — wird nicht nervös, dagegen fett und rund; — doch plötzlich kommt es einmal über ihn, — da will er mächtig in die Ferne zieh'n. — da fühlt er jenes Wortes Wahrheit schon: — Das ew'ge Einerlei ist monoton. — Er will mal anderswo die Suppe schlarfen, — an einem andern Tische essen dürfen, — er will mal and'res Bier und and'ren Wein, — furs: er will anderswo mal glücklich sein. — Wie's diesem geht, geht's einer großen Zahl, — ein jeder Mensch hat das Bedürfnis mal, — daß er mit Gleichgesinnten trinkt und esse. — Auf diese Art entstehen die Kongresse. — Die Ärzte, Kellner und die Dienstmädchen, — die Geistlichen sowie die Jugendrichter, — die Musiker, die Industrieverbände, — die Chemiker und viele andere Stände — begeben sich, sobald der Sommer naht, — in irgend eine schön geleg'ne Stadt, — um dort gedruckten Vorträgen zu lauschen — und um Erfahrungen auch auszutauschen. — Und wo und wie und was sie dort erfahren, — daran gedenken gern sie noch nach Jahren; — denn ihre Weisheit stammt aus riesig netten — und allemal feuchtschlammigen Banfetten. — Daher bewahren sie für die Kongresse — ihr Leben lang ein warmes Interesse, — und wer gar sehr nach Standesweisheit strebt, — bemüht sich, daß er's wieder mal erlebt. — Es amüsiert sich eben jeder mann, — so gut es geht und auch so gut er kann.

Hagenburg, 19. Juni. Die letzte Hauptversammlung des Verschönerungsvereins hier war zwar nicht gut, aber besser besucht, als die vorhergehende. Die verstorbene Mitglieder Raumann und Klein ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Der Jahresbericht des Vorstehenden ergab, daß der neue Führer durch Hagenburg und Umgebung nach Kräften verbreitet worden ist und sich allgemeiner Anerkennung erfreut. Er hat dies lediglich seinem gediegenen Inhalt zu verdanken, der die Geschichte Hagenburgs und Marienstatts vorzüglich schildert und die schönen Wanderungen bestens vorzeichnet, sich dabei auch fernhält von marktschreierischem Grotzton, wie man es in letzter Zeit lesen konnte, das nur darauf berechnet ist, Fremde zu fangen. Klame müsse kräftig gemacht werden, aber nicht in einer Form, die den Klammemacher bei dem der ihn kennt, lächerlich mache, und stets in der anständigsten Form, damit niemand enttäuscht sei. Die Führer und Begleiter seien in den meisten Geschäften zu haben, nur sei es Sache der

er ablehnend den Kopf. „Das würde sich nicht ohne Aufsehen bewirken lassen. Ich werde das Notwendigste mitbringen, es wird nicht mehr sein, als ich bequeme selbst tragen kann. An dem ersten Hafenplatz läßt sich ja leicht alles beschaffen, was ich brauche. Aber noch einmal: Kein Wort zu irgend einem Menschen hier in Horta!“

Damit schieden sie. Briggs unternahm noch einen ausgedehnten Spaziergang nach einigen seiner Lieblingsplätze in den die Bucht umflanzenden Bergen, dann kehrte er in seine Wohnung zurück, und da der Sonnenhitze wegen die Jalousien vor sämtlichen Fenstern herabgelassen waren, war er vollkommen sicher, daß kein unberufener Lauscher erspähen konnte, womit er den Rest dieses Tages hinbrachte.

IV.

Nach dem kleinen Zerwürfnis der verfloßenen Nacht schien Antoinetta heute ihre ganze Anmut und Liebesswürdigkeit ausbieten zu wollen, um jeden Rest von Verstimmung aus dem Herzen des geliebten Mannes zu verschleichen. Sie war niemals weicher, zärtlicher, hingebender gewesen, als an diesem Abend. Mit keinem Worte war von dem Briefe seiner Eltern die Rede, der so lange vergeblich auf sich warten ließ, und mit ängstlicher Sorgfalt vermied sie alles, was er für ein Anzeichen des Mißtrauens oder der Ungeduld hätte nehmen können. In dem Benehmen des Engländers aber war etwas Bestimmtes, Gewisses, das dem Mädchen unendlich entgegenkam und das sie ersichtlich von Minute zu Minute lebhafter beunruhigte. Ihre Besonnenheit steigerte sich bis zu wirklicher Bestürzung, da er viel früher als sonst Miene machte, das Stillsitzen zu beenden, und nun war sie nicht länger im stande, ihm ihre schmerzliche Enttäuschung zu verbergen.

Warum willst du mich schon verlassen, Henry? flüsterie sie. Bist du meiner schon überdrüssig?

Henry Briggs lächelte und streichelte lieblosend ihre glühende Wange. Welch ein Gedanke, mein Schatz! Natürlich bist du nirgends in der Welt lieber als bei dir. Aber ich habe heute weite Spaziergänge gemacht und bin sehr ermüdet.

Du solltest nicht immer ganz allein in den Bergen herumstreifen, Henry! Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber es liegt seit einigen Tagen auf mir wie die Vorahnung

Hagenburger, sie auch unter Publikum zu haben. Die Stadt hat 100 Strid, der Kriegerverein hat übernommen und bestens untergebracht. Weiter Jahresbericht die ziemlich Interessiertheit der Bevölkerung an der engeren Umgebung hervor und darauf hin, daß hier entschieden eingewirkt werden. — Die Klasse prüften die Herren M. Schulz, und Kind. — Die Schülerherberge verwalter Herr Münch. — Ueber die Gestaltung der weiteren Tätigkeit war die Aussprache eine sehr lebhaft. wurde auch die Einführung einer einheitlichen abfuhr. Viele Arbeit verursachte die Unterhaltung Wegezeichen der großen Klub (WC) Wanderungen stark ausgedehnten Gebieten von Stein-Wingen Korb und Burbach bis Steinen. Die Hauptleistung in Altentirchen wurde besprochen; nähere erteilt der Vorstehende. Der Verein hat hierzu marschwanderungen zu führen; diese Führung nahmen die Herren Thon und Münch. Mit kräftigen Frischjauf auf das fernere Gelingen der einbestrebungen wurde die lebhaft verlaufene Be- lung geschlossen.

* Die Sammlungen für die Ueberschwemmten wie das Berliner Komitee bekannt gibt, nunmehr endet. Etwa 2 1/2 Millionen Mark sind aus Gegenden und aus allen Bevölkerungskreisen in Vaterlandes zur Linderung der Not und zur Beseitigung der Schäden bei den Sammelstellen eingegangen. Spendern spricht das Komitee herzlichen Dank.

Marienberg, 17. Juni. Der Kreisaußschuß Oberwesterwaldkreises hält während der Zeit 21. Juli bis 1. September d. Js. Ferien. Während Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Herborn, 16. Juni. Das Programm für das wirtschaftliche Fest ist nunmehr durch die Kommissions festgelegt worden. Das Fest beginnt 29. August mit der Kirchweih. Am 30. August General-Versammlung, Preisrichter-Versammlung, Sammlung der „alten Weisberger“, das offizielle essen und Kommerz für die Stadt, ausgeführt von beiden Gesangsvereinen, „Sängervereinigung“ und „Krauz“, dem „Turnverein“ und der Kapelle des Regiments. Am 31. August ist Tierchau, Probeführung praktische Vorführung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, Preishufbeschlag, Preisverteilung, hühner Festzug und Volksfest.

Neuwied, 17. Juni. Die Tagesordnung zu den 23. und 24. Juni in Breslau stattfindenden Generalversammlung der Landwirtschaftl. Zentralverbandes für Deutschland in Neuwied enthält u. a. den Antrag auf Verlegung der Zentralkasse und des Sitzes des Generalverbandes spätestens zum 1. Juli 1910 von Neuwied nach Berlin. Wir befürchten, daß wegen des weit entfernten Tagungsortes — Breslau — die weichen Vereine verhältnismäßig weniger stark vertreten werden wie die östlichen und die Annahme des Antrages nicht unwahrscheinlich ist, wünschen jedoch, daß westlichen Organisationen sowohl in ihrem eigenen Interesse, wie auch im Interesse unserer Heimatstadt zu hindern. Jedenfalls scheint die so notwendige und Stetigkeit dem ländlichen Genossenschaftswesen der Rheinprovinz hüben und drüben noch für absehbare Zeit nicht beschieden zu sein.

von etwas Schrecklichem. Und ich hatte in der Nacht einen so furchtbaren Traum. Wenn nun Henry trotz all unserer Vorsicht die Wahrheit herausgebracht hätte, ich sah ihn im Traume ganz deutlich vor mir — mit verzerrtem Gesicht und ein blutiges Dolchmesser in der Hand. O, du kannst nicht ahnen, mit welchen Empfindungen ich erwachte und wie ich mich während des ganzen Tages nach dir gesehnt habe!

Du machst dir in der Tat höchst überflüssige Sorgen mein Liebster. Wenn du für deine Befürchtungen eine triftigere Veranlassung hast als einen bösen Traum, solltest du dich ihnen wirklich nicht auf eine so tolle Weise hingeben. Zum Jamern und Wehklagen ist mir noch Zeit genug, wenn das Unglück geschehen ist.

Antoinetta schüttelte heftig den dunklen Kopf. O, dann würde ich nicht mehr jammern und wehklagen — dann würde ich sterben!

Nun ja, da wären wir ja richtig wieder bei dem Lieblings Thema angelangt. Ich fürchte, mein Herz, die Nachtkluft, die deinen Nerven übel bekommt, und denke, wir täten beide am besten, uns zur Ruhe zu geben. Wenn dir die lieben Engelchen heute freundliche Träume bescheren, werde ich morgen hoffentlich eine heitere Miene sehen. Gute Nacht!

Sie umklammerte mit beiden Armen seinen Hals, ob sie ihn gewaltsam am Fortgehen hindern wollte; aber die ungeduldige Bewegung seiner Schultern gab sie ihn plötzlich frei.

Gute Nacht, sagte sie mit völlig tonloser Stimme.

Die heilige Jungfrau nehme dich unter ihren Schutz. Wie er es immer zu tun pflegte, geleitete Henry durch den Garten bis in die Nähe des Hauses, und nachdem sie oben hinter der Glastür auf der Treppe verschwunden war, wandte er sich seiner eigenen Wohnung zu. Leicht und elastisch hatte er sich eben über die niedrige Schwelle gehoben, als plötzlich wie aus der Erde erwachsen die hohe Gestalt eines Mannes vor ihm stand, der mit einem halberstarrten Aufsehen seinen lichtest Hut den rechten Arm drohend gegen ihn hielt. Trotz des ungewissen Lichtes sah Henry Briggs das das Blitzen eines metallischen Gegenstandes in der Hand des Menschen, und er konnte über die Absichten des schleichers so wenig in Zweifel sein, wie über die Absichten des selben. Aber das Blököche des Überfalls

kurze Nachrichten. Zu unserem Bericht über die
Ankunft der Schwester unseres Kaisers nebst Gefolge
in Nr. 138 teilen wir berichtend mit, daß die hohen
Persönlichkeiten in Marienberg nicht im „Hotel Ferger“,
sondern im „Hotel Westermälder Hof“, Besizer W.
Hofmann das Diner eingenommen haben. — Das Hotel
in Wismar in Westerbürg ging zum Preise von
500 Mk. in den Besiz des Herrn Joseph Fritz aus
Breslau über. Der seitherige Besizer, Herr Heinrich
Langer, wurde bekanntlich zum Bürgermeister der Stadt
Westerburg gewählt. Die Uebergabe erfolgt am 1. Juli.
— In einer der letzten Nächte ist das Haus des Con-
suls Peter Berg in Ebernhausen (Unterwesterwald)
abgebrannt. Die aus 10 Köpfen bestehende Familie
befand sich in großer Noth, da das sämtliche Mobilar,
die Kleider und die Nahrungsmittel mitverbrannt sind.
— Die Stadtverordneten-Versammlung in Limburg
hat einen Magistratsantrag auf Errichtung einer kauf-
männischen Fortbildungsschule stattgegeben. — Im Herbst
d. J. wird in Limburg ein zweiter (katholischer) Prä-
parandenkursus stattfinden, nachdem sich der erste mit
14 Schülern außerordentlich gut bewährt hat. — Die
Arbeiter der Klei- und Silberhütten in Traubach erhalten
vom 1. Juli ds. Js. an eine Lohnverbesserung von 10
Prozent.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt hat mit der Ankunft der Ankswagen in München ihr Ende erreicht. Vor der Beendigung der Tour wurde noch eine Schnelligkeitsprüfung in Hertenrieder Park abgehalten. Die Träger der beiden neuen Breite für Schnelligkeit sind die Herren Wilhelm (Des Müßelhelms) und Wills Boege (Chemnitz). Außerdem wurden noch 12 Breite verteilt. In München trafen am 108 in Berlin abgefahrenen Wagen 92 ein. Größere Verluste sind auf der von Berlin über Breslau, Budapest, Wien, Salzburg nach Wien führenden Tour nicht vorgekommen. Prinz Heinrich von Preußen machte die ganze Fahrt im Automobil, allerdings außer Konkurrenz, mit. In der abendlichen Zusammenkunft der Fahrer in München nahmen teil Prinz Rupprecht von Bayern, Prinz Ludwig Ferdinand, Prinz Alfons, Prinz Wilhelm zu Sachsen-Coburg, der Herzog von Calabrien. Mit dem Prinz-Heinrich tauchte Prinz Heinrich Besuche aus.

o Beilegung des Prozeßes Moltke-Garden. Die Beilegungsangelegenheit zwischen dem Generalleutnant Grafen Runo Moltke und Maximilian Garden, dem Herausgeber der „Zukunft“, ist nun endgültig beigelegt worden. Garden war befanntlich in der letzten Verhandlung um 40 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Infolge der ihm nicht ausreichend erscheinenden Erklärungen des Grafen

„Behalte das zur Erinnerung!“ rief ihm Briggs zu. „Sicherlich finden dich die Mädchen von Gorta mit deiner verblödeten Nase begehrenswerter als zuvor.“

Fortsetzung folgt.

Die beleidigten Kroaten. Der Verteidiger im
Kammer Hochverratsproß Dr. Belobrl hatte in der Ver-
handlung wiederholt die kroatische Nation beleidigt. Als
er nach beendeter Verhandlung mit dem Verteidiger Dula-
vopovic nach Hause ging, überfielen ihn 15 Mitglieder
der kroatischen Legion mit Eisenstöden und schlugen ihn
tödtlich. Dr. Belobrl wurde in bewußtlosem Zustande in
eine Wohnung gebracht.

des Todessturz eines Jockeis. Wiederum hat ein Jockei bei der Ausübung seines Berufes den Tod gefunden. Einer der bekanntesten Pariser Hindernisreiter, Friedrich Kunt, stürzte mit seinem Pferde bei dem Rennen in der Nähe der Stadt Vannes in Westfrankreich, brach das Rückgrat und erlag den erlittenen Verletzungen im Spital.

O. Maschinenklagen von Radfahrern gegen den Berliner Polizeipräsidenten stehen in Aussicht. Seit einigen Jahren müssen für die Radfahrerkarten 50 Pfennig Gebühr entrichtet werden. Diese Gebühr soll jedoch nicht als Fahrradsteuer gelten, sondern lediglich die Unkosten decken. Ein Radfahrer war aber der Ansicht, daß die Karte mit 50 Pfennigen viel zu hoch bewertet ist. Da sein Antrag auf Herabsetzung der Gebühr ablehnend beschieden wurde, so erhob er beim Amtsgericht Berlin-Mitte gegen den Polizeipräsidenten die Klage auf Verminderung. Das Gericht gab nach eingehender Beweis-erhebung dem Kläger recht. Es entschied dahin, daß für Druck, Papier usw. der Karte höchstens 20 Pfennige Unkosten entstehen, und verurteilte den Polizeipräsidenten kostenpflichtig zur Zurückzahlung der zuviel erhobenen 30 Pfennige. Die Radfahrer wollen jetzt abgesehen die 30 Pfennige einklagen, wenn diese nicht zurückerstattet werden.

O Der neue Erzbischof von München hat sich mit einem Schlage in der Hauptstadt große Popularität erworben. Erzbischof Bettinger erschien nämlich mit einem alten Freunde, der im Hofbräuhaus Stammgast ist, und trank an dieser klassischen Stätte bedächtlich mit seinem ebenfalls dem Priesterstand angehörenden Freunde plaudernd zwei Maß Hofbräu. Ganz München sprach lobend und anerkennend von diesem Ereignis.

München, 18. Juni. Der Dichter Martin Greif, der seinen 70. Geburtstag feierte, wurde zum Ehrendoktor der bayerischen Universität ernannt.

sperten, tat sich an den Speisen und Getränken gütlich und vertauschte dann ihre minderwertige Garderobe mit eleganten Kleidern aus der Modenabteilung. In der Frühe des anderen Tages wurde die Person in einen Nebenraum, wo sie einen geeigneten Moment zum Verdusten abwarten wollte, von Angestellten erwischt und der Polizei übergeben.

jedoch vorbei, ohne bei ihm Einkehr zu halten. R., der die ledere Speise, um sie vor dem Verderben zu retten in die dortige Schänke verteilen mußte, erleidet infolgedessen einen empfindlichen Verlust, die Angelegenheit wird noch die Gewerkschaften beschäftigen. — Der Reisende Jungens, die ihre Taschen intus haben, in das egoistische Wünschen höchst eine Wiederholung des für sie so legendarischen Vorfalles.

• Wieder eine Tangel-Tangel-Prinzessin. Durch Detret des Khedive von Aegypten ist dessen Cousine, Prinzessin Salika, Tochter des verstorbenen Prinzen Ibrahim Pascha, deren Gemahl vor vier Jahren den Tod auf einer Automobilsahrt gefunden hat, aus der Liste Prinzessinnen gestrichen worden, weil die Prinzessin, in Paris lebt, zum Varietés gehen will. Ihr Vermögen von 320 000 ägyptischen Pfund wurde unter Kuratel gestellt.

Verschönerungsverein Hachenburg.

Das diesjährige **Jahressfest des Westerwaldklubs** findet am 26. und 27. Juni in Altenkirchen statt. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung. Am Samstag finden abends 8 Uhr Festaufführungen im Hotel Luyken, am Sonntag 10 Uhr Besuch des Schlachtfeldes von 1796, 12 Uhr General-Versammlung, 1 1/2 Uhr Festessen und 4 Uhr Konzert bei Luyken statt.

Weitere Auskunft bei Herrn Münch.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins Hachenburg.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den nachbenannten selbstverwalteten Domänen-Wiesen wird an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

1. in der Kellershof-, Rüdelsbach- und Hellwiese bei Nister am **Samstag, 26. Juni d. J., nachm. 2 1/2 Uhr,**
2. in der Burghilwiese, Gemarkung Hachenburg am **Samstag, 26. Juni d. J., nachm. 4 1/2 Uhr,**
3. in der Herrenwiese, Gemarkung Altstadt am **Montag, 5. Juli d. J., nachm. 2 1/2 Uhr.**

Die Herren Bürgermeister werden um dreimalige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Montabaur, den 12. Juni 1909.

Königliches Domänen-Rentamt.
Schmidt.

Wir suchen für unsere Verkaufsstelle in **Steinebach** bei Gebhardshain zum Eintritt per 1. August d. J. eine in der Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Branche erfahrene

tüchtige Verkäuferin

bei freier Station im Hause des Vorstehers.

Anerbieten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst mit Photographie sind zu richten an die **Fried. Krupp'sche Konsum-Anstalt in Betzdorf, Sieg.**

Verkehrsbüro. Bad-Neuenahr.

Wohnungs- und Pensionsnachweis für Kurfremde.

Abteilung Stellenvermittlung.

Für Jahresstellen und die Saison suchen wir brave, arbeitssame Dienstmädchen, Kindermädchen, Haushälterinnen und Köchinnen in gute Privathäuser. Ferner männliches und weibliches Hotel- und Wirtschaftspersonal. Tüchtige Köchinnen.

Meldungen sofort unter Beifügung von Zeugnisabschriften, möglichst Photographie und Rückporto, mit Briefadresse an das

Verkehrsbüro Neuenahr, Rheinstraße 53.

Ia. Speisekartoffeln

per Zentner 4 Mark frei ins Haus geliefert, offeriert

K. Schneider, Hof Kleeberg.

Auf soeben eingetroffene Sendung

Süd- und Dessertweine

auch als **Krankenweine** vorzüglich geeignet
gestatte ich mir besonders hinzuweisen.

Sherry gold extra	per Flasche M.	2.50
Malaga fett süß	"	2.50
Carragona Portwein	"	2.20
Madaira dark	"	2.50
Samos extra prima	"	1.50
Samos extrissima	"	1.80
Vino Vermouth di Torino echt	"	2.50
" " " "	"	3.00
Bordeaux-Médoc	"	2.00
do. Graves Macau	"	2.20
Weine St. Estéphe	"	2.20
St. Julien	"	2.50

Süßer Medizinal-Cokayer-Wein in Original-Flaschen à 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Liter.

Als hervorragendes Stärkungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht und Magenleiden ärztlich empfohlen sind **Medizinal-Blutweine** in Flaschen à M. 2.00, 2.50 und **Adriaglut**, adriatischer süßschmeckender Küstenwein à Flasche M. 2.50.

Man beachte meine beiden Schaufenster.

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

BRAUBACH & FISCHER Färberei u. chem. Waschanstalt

Gegründet 1848: Butzbach, Tel. 24: Größtes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. — 100 Angestellte. — Vertretung für **Hachenburg** bei Herrn **Berthold Seewald.**

Prima Ziegelsteine

können täglich von meiner Dampf-Ringofenziegelei bezogen werden.

Mit der Qualität meiner Ware kann ich jeder Konkurrenz die Spitze bieten, denn es kommen

nur erstklassige, gutgebrannte und ausprobierte
durchaus wetterbeständige, schönfarbige Steine

zu billigstem Preise zum Verkauf.

**Dampf-Ringofenziegelei
Friedrich Mies, Hachenburg.**



Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau



◊ Mai bis September ◊ Wiesbaden 1909 Gelände direkt am Bahnhof

Täglich zweimal Militärkonzert. Illuminationen. Leuchtfontäne. Festliche
Veranstaltungen. ◊ Großer Vergnügungspark mit vielen Attraktionen. ◊

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. Tageskarte Preis 1 Mark, Mittwochs 50 Pfennig.

Abendkarte ab 7 Uhr 30 Pfennig, bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfennig und 1 Mark.

Vom 19. bis 23. Juni: Erste große Gemüse- und Obstausstellung
Dienstag, den 22. Juni: Großer Illuminations-Ballabend.

Freitag, den 25. Juni: Militärkonzert unter Mitwirkung des amerik.
Stabstrompeters Vällie Brown.

Samstag, den 26. Juni: Festabend im Senegaldorf, Häuptlings-Geburts-
tagfeier, Illumination des Vergnügungsparks.

MINERVAHÜTTE

A. Grimmel & Co.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei
und Dampfsägewerk

in **HAIGER** Hessen-
Nassau.



Breitreuschmaschinen

für Göpel-
Motor-
lokomobil- Betrieb

Einfache und doppelte Reinigung.

Mit Sortierzylinder für 3fache
Sortierung.

Hervorragend in Bauart
Ausführung
leistung.

Weitere Spezialitäten:
Göpel, Schrotmühlen mit Steinen
Bäckselmaschinen etc.

Heinr. Orthey, Hachenburg

Erste mechanische Drechslerei mit Motorbetrieb
am Platze

Liefert in kürzester Zeit zu billigen Preisen
alle vorkommenden Drechslerarbeiten

in Holz, Horn und Elfenbein

Kegel und Kegelkugeln

sowie Abdrehen alter abgeworfener Kegel und Kugeln.

Reparaturwerkstätte

für Pfeifen, Stöcke und Schirme sowie Ueberziehen
noch brauchbarer Schirmgestelle.

Auch werden alte Schirme auf neue eingetauscht.

Empfehle mein großes Lager in

Kinderwagen

Sportwagen

Leiterwagen

Kinderwagen in jeder Preislage, schon von 15 Mk. an
Sportwagen von 5 Mk., Leiterwagen von 2.50 Mk. an.

Karl Baldus, Hachenburg.

Gegen Einsendung von 30 Pfg.
erhalten Sie zwei Proben, oder
gegen Nachn. von 15 Mark eine
Probekiste mit 12 Flaschen unserer
preiswerten

Niersteiner Weine

weiß, rot oder sortiert franko jeder
deutschen Eisenbahnstation. Im
Fasse per Liter Mk. 1.— und höher
ab Nierstein.

Grüßlich von Schweinitz'sches
Weingut, Nierstein a. Rh. 1501.

Selterswasser und Brauselimonaden

in Himbeer, Zitrone,
Waldmeister usw.

Steph. Fruby, Hachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Für mein Kolonial-
Eisenwarengeschäft suche
1. Juli einen tüchtigen

Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern,
günstigen Bedingungen

Simon Herz, Wiesbaden.

In meiner mechanischen
Bau- und Möbelfabrik
mit elektr. Betrieb suche
sofort ein ordentliches
Stelle als

Schreinerlehrling

Kost und Logies im Hause
oder auch gegen entsprechende
Vergütung vom ersten
Karl Baldus, Hachenburg.

Tücht. Mädchen

in Kurz-Vogelhaus nach
Ems gesucht. Lohn
bis 30 Mk.

Haus Eichelnstein, Bad

Einige tüchtige

Maure

werden noch eingeleitet

J. Becker

Baugeschäft,
Altenkirchen.

Blüten-Schleuder

diesjährig
sowie Dienstscheine
gibt ab

Aug. Schütz, Hachenburg.

Liebling.

Seife aller Damen ist die

Stedenpferd

Vollmilch-Soße

von Bergmann & Co., Kassel

Denn diese erzeugt ein

reines Geficht, volles,

frisches Aussehen, weiche,

weiche Haut und blendend

Teint.

à Stück 50 Pfg. bei

Karl Winter, S. Othmar

Karl Dasbach, Hachenburg.

Transportable

Haus-Backöfen

für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf
Herd, also ohne Blech gebacken

Warenhaus S. Rosenthal

Hachenburg.

Braunkohlenwerk

Wilhelmszede

Bach (Westerwald)

Station: Fehlb. Rishaus

Vorzügliche Kohlen

für Hausbrand, Industrie

Sauggas-Maschinen.

Vertreter gesucht.